

# Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 8/2014

617.0-IAG:610

## Checkliste zur Erfassung des Status Quo eines BGM in Unternehmen

### Problem

Nur gesunde und damit leistungsfähige Mitarbeiter können zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens beitragen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) fördert die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Beschäftigten. BGM wird nach *Badura* definiert als „die Entwicklung integrierter betrieblicher Strukturen und Prozesse, welche die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit, Organisation und dem Verhalten am Arbeitsplatz zum Ziel haben.“

Betriebe, die ein BGM einführen oder ihre betrieblichen Maßnahmen bündeln möchten, stehen vor vielen Fragen: Wie bauen wir das BGM auf? Was liegt bereits an gesundheitsfördernden Maßnahmen vor? Wie ist bei der Einführung von BGM im Unternehmen vorzugehen?

### Aktivitäten

Zur Beantwortung dieser Fragen hat das IAG einen BGM-Check entwickelt, eine umfangreiche Checkliste, die systematisch die Elemente eines BGM im Betrieb abfragt. Der Check dient der Erfassung des Status Quo hinsichtlich der Umsetzung des BGM. Auf seiner Basis können Interviews mit betrieblichen Experten (Unternehmer bzw. Geschäftsführer, BGM-Akteure, Personalvertretung) geführt werden. Je nach Bedarf können dabei Punkte übersprungen oder vertieft werden. Aus den Ergebnissen können Handlungsfelder für das BGM eines Betriebes abgeleitet werden. Die zentralen Themen des BGM-Checks sind in der Abbildung dargestellt.



Inhalte des BGM-Checks

Als Allgemeine Angaben erfasst der Check u. a. die Anzahl der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Unternehmen, den Altersdurchschnitt, die Weiterbildungszeit pro Beschäftigtem, den Krankenstand sowie die Arbeitsunfälle im Vorjahr.

Das BGM muss im Unternehmen jedoch auch strukturell verankert werden. Daher wird mithilfe des Checks z. B. erhoben, inwieweit die Gesundheit im Unternehmensleitbild thematisiert, ein Budget, eine bzw. ein BGM-Verantwortliche(r), eine Steuerungsgruppe sowie personelle bzw. zeitliche Ressourcen zur Umsetzung gesundheitsbezogener Maßnahmen vorhanden sind. Erfasst wird weiterhin, ob ausgehend von einer sorgfältigen Ist-Analyse – ggf. im Rahmen eines Strategie-Workshops – die zentralen Handlungsfelder und damit einhergehenden gesundheitsbezogenen

Ziele festgelegt werden. Auf dieser Grundlage können gezielte gesundheitsbezogene Strategien und auch Gesundheitskennzahlen festgelegt werden.

Gesundheitsförderung ist eine Führungsaufgabe. Daher wird im Check ermittelt, ob die gesundheitsbezogenen Ziele vor allem auch in die Zielvereinbarungen mit Führungskräften und Leistungsbeurteilungen Eingang finden. Auch ist zu erfragen, ob die Führungskräfte im gesundheitsförderlichen Führen aus- und weitergebildet werden oder ein entsprechendes Coaching erhalten.

Im Bereich des Personalwesens und der Arbeitsorganisation wird z. B. erfragt, ob regelmäßige Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche und Gesundheitszirkel durchgeführt werden, gesundheitsbezogene Ziele in die Planungen von Weiterbildungsmaßnahmen Eingang finden und die Beschäftigten grundsätzlich die Möglichkeit haben, erforderliche berufliche Kompetenzen zu erwerben. Weiterhin wird hier ermittelt, inwieweit eine persönlichkeits- bzw. gesundheitsfördernde Arbeitsgestaltung, eine ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfeldes hinsichtlich gesundheitsbezogener Aspekte im Unternehmen realisiert sind. Abteilungsübergreifende Kommunikationsstrukturen, betriebliche Beratungsangebote, eine offene betriebliche Informationspolitik sowie eine Personalpolitik, die der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem demographischen Wandel Rechnung trägt, sind weitere abzufragende Aspekte.

Im Bereich der Verhaltensbezogenen Maßnahmen werden im Check Seminarangebote, Informationsveranstaltungen, Trainings im Bereich Entspannung und körperliche Fitness, Sport-Events sowie andere betriebliche Gesundheitsaktionen erhoben.

Zur Überprüfung des Erfolgs eines BGM gehört vor allem eine Evaluation der angestrebten mittel- bis langfristigen gesundheitsbezogenen Ziele auf der Basis der entsprechenden Gesundheitskennzahlen.

## **Ergebnisse und Verwendung**

Der Check dient der Erfassung des Umsetzungsstandes zentraler Bausteine und Ansatzpunkte im BGM. Aus den Ergebnissen können Handlungsfelder sowohl für kurzfristige Interventionen als auch für langfristige Schwerpunkte des BGM eines Betriebes abgeleitet werden.

## **Nutzerkreis**

Beschäftigte in Berufsgenossenschaften, Unfallkassen oder Unternehmen, die mit der Umsetzung des BGM in Organisationen befasst sind.

## **Weiterführende Informationen**

- Badura, B.: Betriebliches Gesundheitsmanagement. Ein Leitfaden für die Praxis. Sigma, Berlin 1999
- Kromm, W.; Frank, G.: Unternehmensressource Gesundheit. Weshalb die Folgen schlechter Führung kein Arzt heilen kann. Symposium Publishing GmbH, Düsseldorf 2009
- Wegner, B.: Betriebliches Gesundheitsmanagement – in 6 Schritten zum Erfolg. Unfallkasse des Bundes, Wilhelmshaven 2009

## **Fachliche Anfragen**

IAG, Bereich Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement